

## Die Wasserrose.

Es spielte ein Knäblein im blumigten Klee,  
Am grünenden Walde am bläulichten See,  
Und sieh! in den Binsen des Ufers, da lacht  
Die schönste Seerose in goldener Pracht.

Mein Knäblein, das wadet mit frevelndem Muth,  
Die Blume zu pflücken, hinein in die Fluth.  
„Halt,“ rief ihm die Mutter mit warnendem Mund,  
„D, bleibe zurücke, sonst gehst du zu Grund!“

Das Knäblein verachtet ihr Warnen und Flehen;  
„Ei!“ ruft es, „es wird mir so leicht nichts geschehen!“  
Schon pflückt es die Blume — da sinkt es hinab,  
Und findet im Wasser ein schauerlich Grab.

Die Mutter erhebet ein Jammergeschrei,  
Es laufen die Kinder des Dorfes herbei.  
„D,“ ruft sie, „o ehret der Aeltern Gebot!  
Nichtfolgen bringt Kindern Verderben und Tod.“

---

## Der Schnee.

Die Engelein haben's Bett gemacht,  
Die Federn fliegen runter,  
Alle Tag da schlafen sie,  
Bei Nacht da sind sie munter.  
Wären sie nicht munter z'Nacht,  
Wer hätt' denn mein Kind bewacht?

---